

Hard Asset- Makro- 15/13

Woche vom 08.04.2013 bis 12.04.2013

Das gesteuerte Prozent und der Produzentenpreisindex

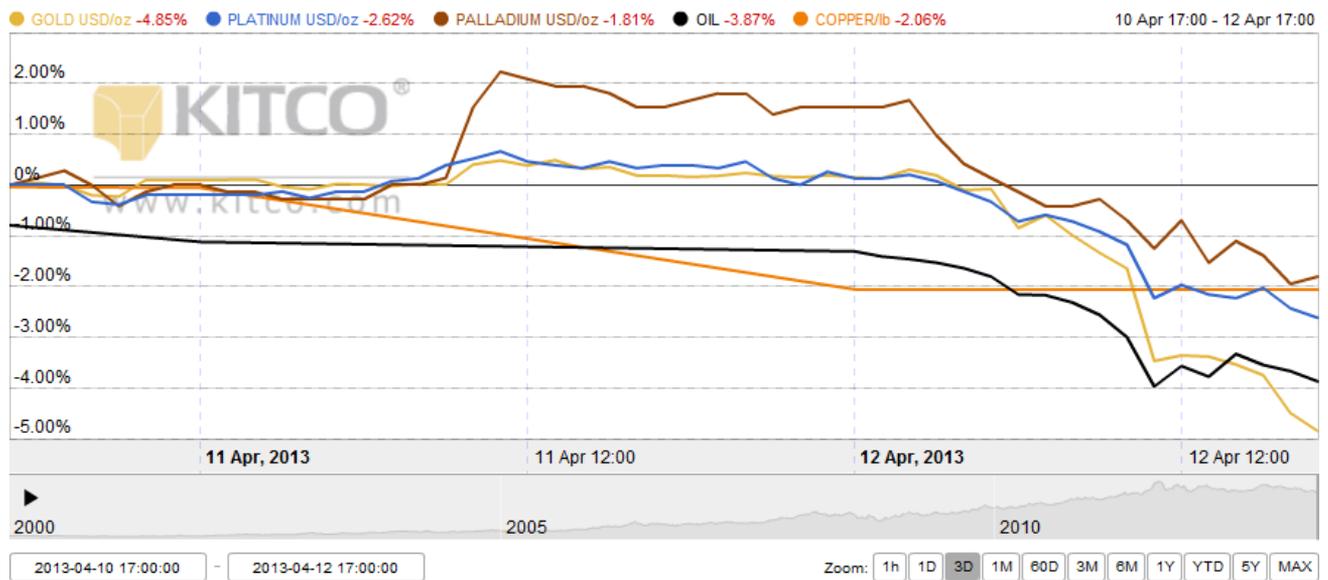
Von Mag. Christian Vartian

am 13.04.2013

Sie werden über diese blutige Kurswoche wohl schon eine Menge gelesen haben, es soll hier nicht endlos wiederholt werden, sondern der breitere Hintergrund der Ereignisse beleuchtet werden und hier ist der Weltleitrohstoff Öl diese Woche:



Im Cross Asset Vergleich (der \$ ist die Nulllinie) sah das in den entscheidenden letzten drei Tagen folgendermaßen aus:



Zuerst ein Absturz des Ölvorlaufes um 1%, dann Kupfer um 2%, dann folgt das robuste Palladium nach unten, gefolgt von Platin und dem nach unten überholenden Gold.

Gold ist gegen Öl um etwa 1% stärker abgeschmiert.

EIN Prozent, liebe Leser, nicht 5%!

Nun kümmern wir uns als erstes nicht um Charts, Widerstände, Stopps, Zyperngold, Goldman Sachs Short Call, Bärenmärkte, Recoverygebläse....also nicht um das eine Prozent, sondern um die 3,9%:

1) Nicht einmal in den dieswöchig völlig verzerrenden Börsenmedien wurde behauptet, dass die Recovery und der anhaltende „Risk On Markt“ zum Kursabsturz von Öl und Kupfer führen, Goldman Sachs hat nicht zum Shorten von Öl und Kupfer (zwei Konjunkturbegleitern) aufgerufen und George Soros hat nicht dazu aufgerufen, Öl und Kupfer zu verkaufen und die Zypriotische Nationalbank kann von der EZB und der EU nicht dazu gezwungen werden, Öl und Kupfer zu verkaufen, weil jedermann weiß, dass sie die nicht hat.

2) Öl und Kupfer werden aus Deflationsangst abverkauft und diese wurde diese Woche 2 Mal erzeugt:

a) Durch das Meetingprotokoll zum letzten FOMC, wo abermals einige Mitglieder das frühere Ende von QE3 verlangten (Wer sich mit Inflation auskennt, weiß, dass QE 3 abgesehen von einer Erholung von Immobilienschulden bei den Staatsanleihen weniger kauft, als diese neu verschlingen- der weltinflationäre Effekt bzw. wie man diesen behaupten kann, ist mir nicht bekannt), was tatsächlich als Verstärkung der deflationären Dosis auf deflationäres Niveau führen könnte;

b) Durch Gerüchte über brutale Kreditkontraktion in China, zumindest regional;

c) Durch anhaltend miserable Performance (in \$) der meisten asiatischen und fast aller Peripherieaktienindizes;

d) **Durch falsch gelesene, aber auch im Kern nicht gerade inflationäre Daten zum Produktionskostenpreisindex in den USA.**

3) Der Kursrutsch bei Gold wurde durch 2)d), also durch den PPI ausgelöst. Die schlechtesten Handelsumsätze seit 9 Monaten- what a recovery- an sich bärisch Aktien (diese sanken) bullisch für Gold kamen da mit nach der falschen Vorspeise serviert und es wurde noch schlimmer.

4) Palladium und Platin wurden dazu von den News über 66% Produktionssteigerungen (seit einem Streikende und eingepreist freilich- was die Börsenmedien nicht extra betonten) „verwöhnt“, das Investorenpublikum dort erwies sich aber als zumindest weitgehend informiert und verfiel durch diesen Zusatzfaktor nicht in Panik.

Nun zum Gold speziell:

a) Zyperngold: Lassen wir Kitco.com sprechen:

[Reset Special: Draghi Did It!](#)- Kitco News, Apr 12 2013 6:56PM

[Draghi Behind Friday's Gold Selloff – Vince Lanci](#) - Kitco News, Apr 12 2013 4:16PM

Und sparen wir uns Redundanzen.

b) Es lässt sich quantitativ nachweisen, dass das Goldbashing physisch und aus Europa kam und natürlich durch die Short Call Nachricht von Goldman Sachs und diverse charttechnische Hinweise verstärkt wurde. Das zusammen war EIN PROZENT MINUS GEGEN ÖL. Damit Sie wissen, wie nicht unwichtig dies ist, aber es richtig gewichten. Die CoT Daten sprechen für keinen Neuausbau der Commercial Short- Positionen, eher ganz vorsichtiges De- Shorting.

Nun nochmals zur – im Weltmaßstab und gemessen in USD- Deflationsangst:

Diese begleitet den Abstieg von Gold von der 1800\$ Region andauernd und schon seit Herbst, anfangs nur durch FOMC Protokolle geschürt, mittlerweile wesentlich handfester und DAS ist der Grund für die asiatischen Käufer, die nicht unterstützen. Rohstoffe, geldige

und weniger geldige, sind weltweite Assets, ihre Vergleiche mit lokalen US- Aktienindizes, Münchner oder Zürcher Immobilien machen keinen Sinn, in letzteren inflationiert es regional, weltweit ist die Deflationserwartung handfest. Und da Systemabrissignorante KURSGoldhalter einen Inflationshedge in Gold sehen und die Inflation aber nicht, herrscht dieser Unterton. Und Draghi gab dann den Schubs....

Nochmals zum Hauptthema. Wenn Sie es vertiefend analysieren wollen, schauen Sie sich den Reispreis im abgelaufenen Quartal an.

Die Liquiditätsentlastung kommt, die BoJ hat begonnen, aber der JPY sinkt fast synchron, sie kommt in USD gemessen nicht an, noch nicht.

Zypern hat gezeigt, dass „Bail-Ins“ nun kein Tabubruch mehr sind. Systemabrissignoranz ist daher nicht anzuraten, anders gesagt man sollte Edelmetall ohnehin nicht so halten wie die KURSGoldhalter, die es derzeit abverkaufen, man sollte insb. mind. Gold..physisch halten, egal, ob es sinkt.

Nachdem das eine Prozent gegen Öl und die Charttechnik und eine laufende, speziell anti-Gold & Silber- Presse aber weitere Preiseinbrüche durchaus bedeuten könnten, ein Verkauf des physischen Materials aber gegenindiziert ist, sollte man es hedgen, wenn man momentane Kursverluste scheut. Hedgen ist ein synchrones Gegengewicht dagegen setzen und das Material physisch BEHALTEN. Dies ist gerade bei Deflationserwartungen wichtig, weil diese, träfen sie ein, zum Crash führen und Crash ist juristisch (Pleiten, Haircuts....) systemzerstörend, was bei der bloß kaufkraftzerstörenden Starkinflation nicht der Fall ist.

Es soll zuletzt darauf hingewiesen werden, dass Deflationserwartungen Aktienindizes später als Öl und Metall träfen, aber unvermindert heftig.

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) sank von EUR 1217,11 auf 1126,95; minus 7,41%

Platin (Pt) sank von EUR 1182,26 auf 1132,29; minus 4,23%

Palladium (Pd) sank von EUR 559,21 auf 537,91; minus 3,81%

Silber (Ag) sank von EUR 21,04 auf 19,72; minus 6,27%

Silberzahlungsmittel verhielt sich wie Silber.

Gold/Oil: 17,10 (VW 16,40) + f. Au

Dow/ Gold: 9,21 (VW 9,14) - f. Au

Interpretation der Auswirkungen: Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Futures short (mit 25% Cash-Unterlegung) konnten (nach Abzug der SWAP-Kosten) plus 5,1% auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio stieg der Gewinnsockel in der Währung Gold um **2,4498%**

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	21 %	19 % S in Pd	abrunden
Platin (Pt)	7 %	8 %	aufrunden
Palladium (Pd)	20 %	21 %	halten
Silber (Ag)	17 %	17 % S in Pd	halten
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	25 %	25 %	verbunkern/ halten
Silber	5 %	5 %	verbunkern/ halten
Platin	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Palladium	1 %	1 %	verbunkern/ halten

Performance 2013 in der Währung Gold: (in Gold- äquivalent; 1. Jan 2013 = 100)

Muster-Portfolio 110,59 *kum. inkl. 2010, 2011 & 2012: 158,74*

Mit Asset- Management (kalk.) 146,09 *kum. inkl. 2010, 2011 & 2012: 789,83*

Performance 2013 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1270,64 EUR/oz Au zum 1. Jan 2013 = 100)

Muster-Portfolio **98,08**

Mit Asset- Management (kalk.) **129,57**

Den Autor kann man unter suppo.intelli@gmail.com erreichen.

Darstellung der Methodik „Hedgen“, also dessen, was wir neben der Haupttätigkeit der physischen Portfolioallokation noch tun:

1) Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt.

Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren.

* der als gemanagte Teil bezeichnete von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an das Investitionsgefäß und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die lokale Umsatzsteuer bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* der als verbunkert bezeichnete Teil ist überhaupt nicht im Investitionsgefäß bzw. dessen Lager, sondern bei den Aktionären, jeder für sich. Er wird „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedges, gehalten in USD, sofern nicht in der weit mehr als erforderlichen Margen- Hinterlegung von Futures Short gebunden.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir verkaufen den jeweiligen Edelmetallfuture und halten weit mehr als erforderlichen Margen (nämlich $\frac{1}{4}$ des Underlyingpreises) vor, womit sich die Position mit Hebel 4 gegenläufig zu Metall bewegt. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts sinken, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist nicht möglich. Gewinn in USD macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% in USD und die 80% Metall steigen von selbst und da kommt dann der Gewinn her (gemessen in USD).

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% also das physische Metall nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem. Hätte man falsch gehedgt würde der Short Future bei Metallausbruch ohnehin wertlos sein, daher ist es egal, ob die Gegenpartei (hier die CME) defaultet oder nicht.

Man sieht also:

* Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.

* Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.

* Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „gegengewichtig“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge. Der Future selbst hat als Gegenpartei immerhin eine ganze Börse und nicht eine bestimmte Bank oder einen Optionsemittenten.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.